

**Laudatio des
Niedersächsischen Ministerpräsidenten
Christian Wulff
anlässlich der Aushändigung des
Großen Verdienstkreuzes des Niedersächsischen Verdienstordens
an Frau Heidrun Merk, Ministerin a.D.,
21. November 2007, 15.00 Uhr,
Gästehaus der Landesregierung**

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr verehrte Frau Merk,
sehr geehrter Herr Schmalstieg,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute habe ich eine Aufgabe, die zu den angenehmsten eines Ministerpräsidenten zählt: Eine bedeutende Frau unseres Landes für ihre besonderen Lebensleistungen auszuzeichnen. Es ist mir eine Ehre und gleichzeitig große Freude, Ihnen, sehr verehrte Frau Merk, das Große Verdienstkreuz des Niedersächsischen Verdienstordens zu verleihen. Sie haben sich um unser Land, seine Menschen und weit darüber hinaus verdient gemacht. Dafür gebührt Ihnen Dank und Anerkennung.

„Nicht die zu vergessen, die im Schatten stehen, wenn es einem selbst gut geht und für diejenigen da zu sein, die keine Lobby haben“. Diese Leitlinie durchzieht Ihr Leben wie der berühmte rote Faden. Sie setzen sich für eine gerechtere Welt ein, unbeirrt und ohne sich von Widerständen beeinflussen zu lassen.

Ihr Engagement umfassend darzustellen, würde über den Rahmen dieser Feierstunde hinausgehen. Daher lassen Sie mich nur einige wenige, aber markante Wirkungskreise nennen:

Ihre politischen Aktivitäten möchte ich nur kurz anskizzieren, denn heute stehen Ihre vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten im Vordergrund.

Ihre politische Heimat haben Sie in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gefunden, der Sie seit 1975 angehören. 21 Jahre lang, von 1986 bis 2007 waren Sie für Ihre Partei Mitglied des Niedersächsischen Landtages. Während dieser Zeit haben Sie nicht nur verantwortlich als Teil der Legislative gewirkt: Ich nenne hier nur Ihre Funktionen als Vorsitzende des Unterausschusses Strafvollzug - 1986 bis 1990 - und als Vorsitzende des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten und Mitglied des Petitionsausschusses von 2003 bis zu Ihrem Ausscheiden aus dem Landtag in diesem Jahr.

Sie haben auch rund 10 Jahre - nämlich von 1990 bis Ende 2000 - als Justiz- und später noch zusätzlich als Europaministerin und zuletzt als Sozialministerin gewirkt, als Teil der Landesregierung und damit der Exekutive des Landes Niedersachsens.

Sie waren für Ihre Wählerinnen und Wähler während dieser Zeit immer eine leidenschaftliche Interessenvertreterin, die ihre Überzeugungen eindeutig vertrat, intensiv dafür stritt und dabei auch das klare Wort nicht scheute.

Neben Ihren vielfältigen politischen Aktivitäten haben Sie sich immer auch ehrenamtlich humanitären und sozialen Aufgaben gewidmet. Getreu Ihrer Leitlinie, „nicht die zu vergessen, die im Schatten stehen, wenn es einem selbst gut geht“, richtet sich Ihr Augenmerk besonders auf die Fragen des Schutzes von Minderheiten und den Kampf gegen Menschenrechtsverletzungen. Besonders für dieses Engagement soll die heutige Auszeichnung Ihnen Anerkennung zollen, deshalb lassen Sie mich hierzu Ihre vielfältigen Aktivitäten ein wenig näher skizzieren:

Bereits während Ihres juristischen Vorbereitungsdienstes haben Sie Ihre Wahlstation in Lima/Peru gewählt. 1984 haben Sie sich aus Ihrer damaligen Beschäftigung bei der Stadt Hannover beurlauben lassen, um in UN-Flüchtlingslagern in Honduras zu arbeiten. Dies zeigt in besonderer Weise das Selbstverständnis Ihrer Arbeit.

Welche Bedeutung diese Fragen für Sie haben, zeigen bereits Ihre folgenden Mitgliedschaften:

- . im Verwaltungsrat der Agentur der Europäischen Union für Menschenrechte,
- . bei amnesty international,
- . im Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen,
- . im Internationalen Verein für Menschenrechte in Kurdistan e.V.,
- . im Forum Eine Welt Niedersachsen, in der Sie den Vorsitz haben,
- . im Verein Children´s Relief - Hilfe für Kinder in Not,
- . im Beirat der Stiftung Kinder für Tschernobyl.

Bei Ihrer Arbeit legen Sie besonderen Wert darauf, nicht nur - quasi vom Schreibtisch aus - die Probleme theoretisch zu diskutieren, sondern den Betroffenen vor Ort konkrete Hilfen zu geben. Kontakte und Besuche in zahlreichen Ländern sind deshalb fester Bestandteil Ihres Engagements.

So sind Sie nach dem Zweiten Golfkrieg für den Verein Children´s Relief mehrfach in den Nord-Irak gereist, um sich ein klares Bild von der Situation vor Ort zu machen und sich für den Schutz und ein menschenwürdiges Leben der kurdischen Bevölkerung einzusetzen.

Von 1991 bis 1996 hat der Verein Children`s Relief Nothilfe für kurdische Flüchtlinge geleistet und sich um den Wiederaufbau der Gesundheitsfürsorge in Halabja gekümmert. Sie, sehr verehrte Frau Merk, waren jederzeit ansprechbar, wenn es unvorhergesehene Probleme gab. Und auch, wenn es darum ging, kurdische Patienten, die in ihrer Heimat keine Chance auf Heilung gehabt hätten, medizinisch in Niedersachsen zu versorgen.

Zudem gründeten Sie den Internationalen Verein für Menschenrechte Kurdistan e.V.

In Kampala/Uganda haben Sie sich vor Ort über die Situation der Straßenkinder informiert. 2001 fanden Sie das Erziehungsheim für Straßenkinder Naguru Remand Home in einem völlig desolaten Zustand vor. Kinder und Heim schienen vergessen.

Zurück in Deutschland hielten Sie Vorträge, informierten über die Lage vor Ort, sammelten Spenden. Dabei waren Sie so erfolgreich, dass in einer ersten Projektphase Dächer des Heimes ersetzt werden konnten. Die Kinder erhielten Tische und Bänke. Sie, Frau Merk, fuhren wieder - auf eigene Kosten- nach Kampala, um sich von den ausgeführten Arbeiten zu überzeugen. Sie setzten sich weiter für das Projekt ein, hielten Vorträge, informierten die Presse über die Fortschritte und die allgemeine Situation der Kinder im Naguru Remand Home und sammelten weiter Spenden. So gelang es in einem zweiten Schritt, den größten Teil der Renovierungen anzugehen und abzuschließen.

Sehr verehrte Frau Merk, Ihr Engagement hat sich gelohnt. Durch Ihre Hilfe können die Kinder

des Naguru Remand Home wieder unter menschenwürdigen Bedingungen leben. Sie haben eine Perspektive für die Zukunft.

Neben diesem beeindruckenden Beispiel für Ihre Projektarbeit waren und sind Sie stets da, wenn „Ihre Vereine“ Hilfe für ihre Arbeit benötigen.

Sie nehmen sich Zeit, sich die Probleme schildern zu lassen und Hilfestellung im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu geben: mit einem unterstützenden Brief, der Herstellung eines Kontaktes, Hilfe bei Reiseschwierigkeiten. Dieses Engagement hat einen hohen Stellenwert: Häufig ist es ausschlaggebend dafür, dass Hilfe nicht ins Stocken gerät.

Damit nicht genug. Für den Schutz der Menschenrechte wirkten Sie von 1978 bis 1983 im Bundesvorstand von amnesty international; Sie waren zuständig für den Asyl- und Flüchtlingsbereich. Auch danach haben Sie diese ehrenamtliche Unterstützung von Flüchtlingen bis zum heutigen Tag fortgesetzt.

Lassen Sie mich an dieser Stelle Ihren langjährigen Einsatz für einzelne Flüchtlinge und ihre Familien in Hannover und weiten Teilen Niedersachsens erwähnen. Sie konnten in vielen Fällen auf Grund Ihrer Kenntnisse der verschiedenen Rechtsbereiche und der Menschenrechtssituation in den Herkunftsländern der Flüchtlinge wirksam helfen.

Nicht unerwähnt bleiben soll Ihr Wirken im Beirat der Stiftung Kinder von Tschernobyl, für die Linderung des Leids der verstrahlten Kinder und der anderen Opfer der Reaktorkatastrophe. Hier stehen das Werben um Spenden und die technische Hilfe für die Krankenhäuser im Vordergrund.

Neben Ihrem Engagement mit internationalen Berührungspunkten sind Sie immer den Menschen in Niedersachsen verbunden gewesen. Auch hier sind Sie an der Seite derjenigen, die im Schatten stehen, die keine Lobby haben. Die folgenden Mitgliedschaften zeigen die andere Seite Ihres ehrenamtlichen Tätigkeitsbereiches:

- . in der Arbeiterwohlfahrt,
- . im Kinderschutzbund,
- . im Verein zum Schutz misshandelter Frauen und Kinder,
- . im DRK-Krankenhaus Clementinenhaus, deren Vorsitzende Sie sind.

Eine besondere Liebe verbindet Sie mit Spanien. Es ist deshalb nur folgerichtig, dass Sie sich als Präsidentin der Deutsch-Spanischen Gesellschaft Niedersachsen auch hier engagieren.

Dieses Engagement hat der spanische Staat mit dem Großoffizierskreuz des Spanischen Zivilordens und dem Ordentlichen Komturkreuz des Ordens Isabel la Catolica gewürdigt.

Sehr verehrte Frau Merk, ich freue mich, Ihnen heute das Große Verdienstkreuz des Niedersächsischen Verdienstordens zu überreichen und damit den Dank des Landes Niedersachsen und seiner Bürger sichtbar zu machen.

Herzlichen Glückwunsch !